

Citation style

Wagendorfer, Martin: review of: Lotte Hellinga, *Texts in Transit. Manuscripts to Proof and Print in the Fifteenth Century*, Leiden [u.a.]: Brill, 2014, in: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*, 124 (2016), 1, p. 250, DOI: 10.15463/rec.207131023

First published: *Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*, 124 (2016), 1



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Greifenstein aus dem Jahr 1387 über eine Urkunde Kaiser Leopolds I. vom 21. Dezember 1666 bis zu einem Brief von Maria Theresia Sidonia, Gräfin von Korff, an Maria Theresia von Thun-Thun vom 23. Oktober 1920 weisen die präsentierten Dokumente nicht nur eine breite Streuung unterschiedlicher Quellengattungen und Urheber auf, sondern belegen überdies die bedeutende Stellung der Familie Thun am habsburgischen Hof, als hochrangige geistliche Würdenträger sowie als bedeutende Grundherren in Österreich und Böhmen, deren sozialer Aufstieg im Dienst der Habsburger mit der Erhebung in den Reichsgrafenstand im Jahr 1629 gekrönt wurde.

Sämtliche enthaltene Dokumente werden von einem Kopffregest, näheren Angaben zu Überlieferung und äußeren Merkmalen der Quelle sowie von zuverlässigen Transkriptionen begleitet, deren Richtlinien am Beginn des Tafelteils erläutert werden.

Pfeifers Einführung richtet sich in erster Linie an italienischsprachige Archivbenützer und ist als Hilfestellung für die ersten praktischen Schritte bei der Lektüre deutschsprachiger handschriftlicher Texte konzipiert. Insbesondere aufgrund seiner hohen hilfswissenschaftlichen und editorischen Qualität wird dieser Band jedoch auch im deutschsprachigen Raum – etwa im Bereich der akademischen Lehre der historischen Hilfswissenschaften – zahlreiche interessierte Leser finden.

Wien

Daniel Luger

Lotte HELLINGA, *Texts in Transit. Manuscripts to Proof and Print in the Fifteenth Century.* (Library of the Written Word 38. The Handpress World 29.) Brill, Leiden–Boston 2014. XIV, 452 S., zahlreiche Abb. ISBN 978-90-04-27716-8.

Lotte Hellinga, fast 20 Jahre lang Curator bzw. Deputy Keeper an der British Library in London sowie Mitherausgeberin der renommierten *Cambridge History of the Book in Britain* und des Katalogs der englischen Inkunabeln der British Library, legt im hier zu besprechenden Band eine Auswahl von 15 Aufsätzen vor, die sich mit der frühen Buchdruckgeschichte beschäftigen, insbesondere mit der Frage: wie verändern sich Texte auf dem Weg von der Druckvorlage zum Druck, d.h.: In welchen Phasen der Entstehung der gedruckten Texte fanden diese Transformationen statt, wer war dafür verantwortlich, aus welchen Gründen bzw. auf welche Art und Weise veränderten sich Texte in diesem Prozess und welche Auswirkungen hatte das? Bei zwölf der 15 Studien handelt es sich um ältere Arbeiten, die zwischen 1974 und 2014 von Hellinga bereits publiziert worden sind; sie wurden für die vorliegende Auswahl mehr oder weniger stark überarbeitet und zum Teil auch erweitert. Bisher nicht publiziert sind die Nummern 2 (*The Text in the Printing House: Printer's Copy*, S. 37–66), 3 (*List of Printer's Copy Used in the Fifteenth Century*, S. 67–101; eine sehr nützliche Auflistung bisher bekannt gewordener handschriftlicher Druckvorlagen aus dem 15. Jahrhundert) und 9 (*Two Editors, Three Printers: M. T. Cicero, Orationes Printed in Venice, 1471–1480*, S. 228–253). Abgesehen von diesen bisher noch nicht veröffentlichten Arbeiten, die ebenso wie die älteren einen faszinierenden Einblick in die Geschichte der frühen Drucke des 15. Jahrhunderts und ihren Entstehungsprozess geben, liegt der Mehrwert des Bandes vor allem in der vorbildlichen Erschließung der behandelten Materien im Anhang: dieser besteht zunächst aus einem hilfreichen Sachindex, der die wichtigsten einschlägigen Termini und die maßgeblichen Druckprozesse erfasst, aus einem Verzeichnis der zitierten Handschriften (meist Druckvorlagen) und der in den Aufsätzen genannten Inkunabeln sowie abschließend aus einem Eigennamenregister. Die hier versammelten Beiträge verschaffen dem Leser in ihrer Dichte nicht nur einen vorzüglichen Einblick in die Produktionsprozesse des frühen gedruckten Buches, sondern legen auch ein beredtes Zeugnis der über Jahrzehnte erworbenen Erfahrung der Autorin auf diesem Gebiet ab.

Innsbruck

Martin Wagendorfer